

Herr Jüdes schließt sich der Aussage von Frau Miethke an, stellt jedoch fest, dass Dr. Storch zwar auf das Thema Provisorium eingegangen ist, möchte aber wissen, ob es schnelle Lösungen gibt, um das Problem kurzfristig zu lösen. Herr Jüdes gibt zu bedenken, wenn sich der Plan eines Neubaus nicht realisieren lässt, könnte sich die Situation weiter zuspitzen. Wenn die Eltern ihren gesetzlichen Anspruch einklagen, weil noch Kitaplätze fehlen, könnte die Kommune unter finanziellen Druck geraten. (Hinweis der Verwaltung: die Eltern würden ggfls. gegen den RSK klagen)

Dr. Storch betont nochmal ausdrücklich, dass ein Provisorium nicht völlig vom Tisch ist, sondern der Fokus auf einer Neubaulösung liegt. Die Planungsprozesse für ein Provisorium kosten viel Zeit und binden unnötige Arbeitskräfte.

Herr Delling vom Kreisjugendamt bestätigt die Notwendigkeit und gibt an, dass es auch immer von den Rahmenbedingungen abhängt.

Frau Miethke sieht auch die Dringlichkeit und verweist auch nochmal auf die Immobilie der Firma Rembrandtin. Das Gebäude steht leer und man könnte es für eine gewisse Zeit, mit vielleicht weniger Auflagen herrichten.

Dr. Storch möchte die Antwort in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung legen.